

Evaluationsbericht

Berlin, den 20. Februar 2014

Schulleitung

Schulleiter: Herr Scharke

Stellvertretender Schulleiter: Herr Frasch

Impressum

Redaktionsgruppe:
Frau Blankertz
Frau Fechner
Frau Maaß
Frau Riedel
Herr Scharke

Vorhaben 1: Gesunde Schule

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1 Qualitätsbereich/-merkmal: | 2 Schulkultur
2.2 Schule als Lebensraum |
| 2 Durchführung und Beteiligung: | Kollegium und Schülerschaft |
| 3 Methoden und Instrumente: | Befragung von Schülerschaft und Kollegium durch das ZAGG (Fragebogen, Interview), Beobachtung, Rückmeldungen am Ende der Gesundheitstage |
| 4 Ziele und Ergebnisse: | siehe unten |

<p>Ziele</p>	<p>Bewusstsein für eine gesunde Lebensführung stärken und das Arbeitsumfeld gesundheitsförderlich gestalten</p> <p>Aufgrund einer Befragung wurden folgende Ziele für die Schülerschaft und das Kollegium festgesetzt:</p> <p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mensaangebot gesund und schülerfreundlich gestalten • Konsum stark gezuckerter Getränke erheblich einschränken • Informationsmaterial zu Thema Schlafmangel und Schlafstörungen bereitstellen • eine kritische Einstellung zu Drogen entwickeln <p>Kolleginnen und Kollegen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Arbeit wertschätzen • Arbeitssituation verbessern • Maßnahmen gegen Unterrichtsstörungen entwickeln
<p>Indikatoren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung des Stillarbeitsraumes – Januar 2013 • Änderung der Hausordnung hinsichtlich der Trinkerlaubnis während des Unterrichts – März 2013 • Durchführung des 4. Gesundheitstages – August 2013 • Erweiterung des Angebots an vollwertigem Schüleressen
<p>Ergebnisse und Auswertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Stillarbeitsraum wurde eingerichtet und wird von dem Kollegium gerne und oft genutzt. • Das Kollegium hat sich mehrheitlich in der Gesamtkonferenz und die Schulkonferenz hat sich einstimmig für den Getränkekonsum während des Unterrichts ausgesprochen. Die Hausordnung wurde entsprechend geändert. Der Konsum gezuckerter Getränke ist nach wie vor hoch. • Gesundheitstage sind in das Bewusstsein der Kolleg/-innen vorgebracht. • Das Angebot für vollwertiges Schüleressen wurde erweitert.

Abgeleitete Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung des Gesundheitstages und nach fünf Jahren Evaluierung des Gesundheitstages • Schärfung der Indikatoren • Nutzung des Stillarbeitsraumes und der Entspannungsräume • Ausstellung zum „Gesunden Trinken“ • Angebot Supervision als Fortbildungsveranstaltung (Wertschätzung) • Sicherung des Angebots an vollwertiger Kost in der Mensa
Hinweise und Bemerkungen	Nähere Informationen finden Sie im Intranet der Schule unter „Projektkarte_Gesunde Schule_2013“. Diese ist nach dem „SMART-Prinzip“ aufgebaut. Hier sehen Sie einen Ausschnitt dieses Dokuments.
Unterstützungsbedarf	externe wissenschaftliche Begleitung

Vorhaben 2: Vernetzung des Sozialen Trainingsraums mit den schulinternen Unterstützungs- und Beratungsangeboten (UBA) des OSZ Handel 1

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1 Qualitätsbereich/-merkmal: | 2 Schulkultur |
| | 2.5 Beratung |
| 2 Durchführung und Beteiligung: | Trainingsraumpädagogen |
| 3 Methoden und Instrumente: | Datenanalyse, Statistik Anzahl Nutzung Trainingsraum |
| 4 Ziele und Ergebnisse: | siehe unten |

Ziele	<p>Abstimmung der Zusammenarbeit und Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen dem Sozialen Trainingsraum und den schulinternen Unterstützungs- und Beratungsangeboten (UBA) zur Verbesserung des Schul- und Lernklimas am OSZ Handel 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Schülerinnen und Schülern Hilfe zur Selbsthilfe anbieten durch konkrete Maßnahmen bei schulischen, betrieblichen und privaten Problemen • die Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler stärken durch Entwicklung von konstruktiven Verhaltensstrategien im Unterricht, im Arbeitsalltag und im Privatleben • Transparenz herstellen und Schnittstellen klären innerhalb der schulinternen UBA • Maßnahmen der Gewaltprävention initiieren zur Förderung des respektvollen Umgangs zwischen Schülerinnen und Schüler untereinander bzw. Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer
Indikatoren	<p>1. steigende Anzahl von Fachlehrerinnen und Fachlehrern, die das Trainingsraum-Konzept nutzen, sichtbar an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an TR-Einweisung für Fachlehrerinnen und Fachlehrer • Nachfrage nach TR-Fortbildungen

	<ul style="list-style-type: none"> • steigender Anzahl an TR-Pädagoginnen und Pädagogen • steigender Nachfrage nach Klasseneinweisungen aus allen Abteilungen • zunehmender Kontaktaufnahme zu TR-Ansprechpartnern bei Unterrichtsstörungen • positivem Feedback durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer und Abteilungsleitungen • Nachfrage nach klassenindividuellen TR-Nutzungskonzepten (z. B. OBF: 3x verspätet = automatischer TR-Besuch) steigender Anzahl an TR-Gesprächen (Höchststand im Schuljahr 2010/11 mit ca. 200 Rückkehrplänen) <ol style="list-style-type: none"> 2. automatische Einweisung der neu eingeschulten Klassen zu Beginn des Schuljahres durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer oder zuständige TR-Pädagoginnen und Pädagogen 3. geringe Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die den TR innerhalb eines Schuljahres mehr als einmal besuchen 4. Aufnahme des TR-Konzepts in das Schulprogramm und positive Wahrnehmung durch die Schulaufsicht 5. regelmäßige Treffen der Mitglieder des schulinternen Beratungs- und Unterstützungsangebotes 6. Teilnahme von TR-Pädagogen am jährlich stattfindenden Beratungstag der Schule 7. gemeinschaftlicher Inter-/Intranetauftritt der Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie aktuelle Übersicht „Beratung am OSZ Handel 1“ 8. volle Besetzung des TR-Dienstplans (Mo-Fr im 1.-4.Block) 9. freiwillige Schülerbesuche im TR bei Konflikten im Unterricht und „Rauswurf“ ohne TR-Nutzung 10. positives Feedback der Schülerinnen und Schüler über Verbesserung des Lernklimas bei TR-Nutzung, wenn wiederholte Unterrichtsstörungen auftreten 11. Rückgang der TR-Gespräche innerhalb des laufenden Schuljahres aufgrund des Rückgangs von Unterrichtsstörungen nach Konzeptnutzung 12. bei Bedarf Vermittlung von Schüler/-innen, die den TR wegen Unterrichtsstörungen besuchten, an andere Beratungs-/Unterstützungsangebote 13. abteilungsübergreifendes Vertretungssystem bei Krankheit / Abwesenheit von diensthabenden TR-Pädagoginnen und Pädagogen
<p>Ergebnisse und Auswertung</p>	<p>Voll erreicht: Indikatoren 1 bis 7,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Etablierung des TR-Konzepts am OSZ Handel 1, als integraler Bestandteil des Beratungs- und Unterstützungssysteme • Abnahme von schweren Erziehungskonflikten (z.B. Gewaltvorfällen) <p>teilweise erreicht: Indikatoren 8 bis 12</p> <p>Schwierige Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückgang der Nutzung des TR aufgrund mehrfachen Raumwechsels • Planung der abteilungsübergreifenden Krankheitsvertretung

Abgeleitete Konsequenzen	Festhalten am Trainingsraumkonzept Vertretungsregeln bei Ausfall der TR-Pädagoginnen und Pädagogen Räumliche Nähe zu den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern und der Sozialpädagogin Frühzeitige Planung des Personaleinsatzes
Hinweise und Bemerkungen	Nähere Informationen finden Sie im Intranet der Schule unter „Projektkarte_Trainingsraum_2011“. Diese ist nach dem „SMART-Prinzip“ aufgebaut. Hier sehen Sie einen Ausschnitt dieses Dokuments.
Unterstützungsbedarf	Stundenkontingent für TR-Pädagoginnen und Pädagogen

Vorhaben 3: Durchführung eines Berufsorientierungsprojektes für Schüler und Schülerinnen der ISS des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg an den OSZ im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1 Qualitätsbereich/-merkmal: | 2 Schulkultur
2.4 Kooperationen |
| 2 Durchführung und Beteiligung: | Kollegium und Schülerschaft |
| 3 Methoden und Instrumente: | Befragung von Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern (Interview),
Evaluationsgespräch am Ende der Projektzeit |
| 4 Ziele und Ergebnisse: | siehe unten |

Ziele	Berufsorientierung für die Schülerinnen und Schülern der ISS in der 9. und 10. Jahrgangsstufe Im Rahmen der Projektbesprechung wurden folgende Ziele für die Schülerinnen und Schüler der ISS festgelegt: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über den Aufbau eines OSZ • Berufsausbildungsmöglichkeiten in dem Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung speziell am OSZ Handel 1 • Anwendung von Grundkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre in einem einfachen Geschäftsprozess • Aufgaben in einem Einzelhandelsbetrieb
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Projektergebnisse – April 2013 • Evaluationsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern – April 2013 • Durchführung eines weiteren Berufsorientierungsprojekts – Februar 2014
Ergebnisse und Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> • positives Feedback der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Projekte • Hilfe bei der Entscheidungsfindung bzw. Klärung bei etlichen Schülerinnen und Schüler hinsichtlich des Berufsweges • Fortsetzung des Projekts im neuen Schuljahr • individuellere Projektabsprachen zwischen den Projektbeauftragten der OSZ und ISS • Verschiebung des Zeitraumes an den Anfang des 2. Schulhalbjahres

	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Lernpatinnen und Lernpaten (Schülerinnen und Schüler) an allen OSZ • Verbesserung der Einteilung der Gruppen und die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler an den ISS • Verbesserung der Kommunikation und der Auswertung der Projekte.
Abgeleitete Konsequenzen	Es wird im Februar 2014 ein weiteres Berufsorientierungsprojekt mit zusätzlich zwei ISS durchgeführt.
Hinweise und Bemerkungen	Nähere Informationen finden Sie im Intranet der Schule unter „Projektkarte _ ISS Kooperation_2013“. Diese ist nach dem SMART-Prinzip“ aufgebaut. Hier sehen Sie einen Ausschnitt dieses Dokuments.
Unterstützungsbedarf	Reduzierung des Deputats der Lehrkräfte, um den erweiterten Aufgaben gerecht zu werden

Vorhaben 4: Durchgängige Sprachbildung bzw. Sprachförderung im Fachunterricht

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1 Qualitätsbereich/-merkmal: | 1 Lehr- und Lernprozesse
1.5 Sprachbildung |
| 2 Durchführung und Beteiligung: | Kolleginnen und Kollegen Abteilung 2 und 3 |
| 3 Methoden und Instrumente: | Sprachstandstest, Befragung der Lehrkräfte |
| 4 Ziele und Ergebnisse: | siehe unten |

Ziele	<p>Befähigung aller Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer Herkunft, mündliche und schriftliche Aufgabenstellungen in allen Fächern kompetent zu bewältigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Lese-, Schreib- und Sprechkompetenz • sicherer Umgang mit Strategien zur Texterschließung • Transfer in andere Abteilungen
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • umfangreiche Materialsammlung • Stundenplanung und Personaleinsatz für die Modellklassen • Durchführung von Fortbildungen • Sprachstandserhebung zu Beginn und am Ende des Schuljahres • Weiterentwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdruckfähigkeit • erfolgreicher Bildungsabschluss
Ergebnisse und Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse der Sprachstandstest als Grundlage für die Unterrichtsgestaltung geeignet • stetig wachsende Materialsammlung für die Fächer EBW, WiSo, Kom • erkennbare Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler • Einrichtung weiterer Modellklassen kam nicht zustande • Schwierigkeiten bei Anmeldung und Auswertung der Testsoftware, dadurch Verzögerung der geplanten Fortbildungen • keine eindeutigen Aussagen zum erreichten Bildungsabschluss möglich
Abgeleitete Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellen der Materialien in das Intranet • weiterer Ausbau der Materialsammlung

	<ul style="list-style-type: none"> • Ersatz der Plattform Moodle • stärkere Einbindung der Abteilungsleitungen • Beenden der Testphase in den Modellklassen • feste Einrichtung einer Sprachförderklasse • breiterer Einsatz in den Fachbereichen • regelmäßige Treffen des Projektteams mit Ergebnisverantwortung • Planung eines schulübergreifenden Netzwerkes
Hinweise und Bemerkungen	Nähere Informationen finden Sie im Intranet der Schule unter „Projektkarte_Sprachbildung_2013“. Diese ist nach dem „SMART-Prinzip“ aufgebaut. Hier sehen Sie einen Ausschnitt dieses Dokuments.
Unterstützungsbedarf	Stunden für Kolleginnen und Kollegen, passgenaue Fortbildungen

Vorhaben 5: Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage

- 1 Qualitätsbereich/-merkmal: 2 Schulkultur
2.2 Schule als Lebensraum
- 2 Durchführung und Beteiligung: Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler der Abteilung 3 und 2
- 3 Methoden und Instrumente: Fragebögen, Unterschriftenaktion
- 4 Ziele und Ergebnisse: siehe unten

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für eigenes Verhalten und für alle Formen und schulische Situationen, in denen andere benachteiligt, ausgegrenzt und diskriminiert werden • den Titel Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage erwerben (zunächst in der Abt. 3; später in anderen Abteilungen); Sicherung des Titels in der Abt 5 • respektvolles, tolerantes Umgehen von Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern im Schulalltag • Ablehnung, Bekämpfung aller Formen von Diskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Stärkung der demokratischen Strukturen in der Schule
Indikatoren	<p>Ausweitung des Titels auf die Abt. 3 im Februar 2013</p> <p>Regelmäßige Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen mit Zeitzeugen: Sally Perel • Filmwoche „Kriegerin“ (Neonazismus) • Ausstellung der Friedensbibliothek zum Nationalsozialismus • Schaufenster-Aktion „Zerstörte Vielfalt“ (Reichspogromnacht); Unterrichtsmaterial <p>Zusammenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsvertrag mit „osz-gegen-rechts“ • zwei Fortbildungen für Lehrkräfte über Rechtsextremismus • Verstetigung, Etablierung des Projekts in die Schulstruktur • erfolgreiche Bildung einer schulweiten AG mit Vertretern aus allen Abteilungen

	<ul style="list-style-type: none"> Etablierung von SOR im WiSo-Rahmenlehrplan
Ergebnisse und Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> Etablierung und Akzeptanz des Projekts in zwei Abteilungen Die Indikatoren wurden „voll erreicht“.
Abgeleitete Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> Organisation und Vorbereitung von Projekttagen für die Gewinnung einer weiteren Abteilung als SOR-Schule Ende Januar 2014 Organisation und Durchführung einer Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz (30.3. – 1.4. 2014) Foto AG „SOR“ mit anschließender Ausstellung regelmäßige Treffen der SOR-AG Beteiligung am „Tag der offenen Tür“ (18. Februar 2014) Zusammenarbeit mit Klassensprecherinnen und Klassensprechern
Hinweise und Bemerkungen	Nähere Informationen finden Sie im Intranet der Schule unter „Projektkarte_Schule ohne Rassismus Schule mit Courage_ 2013“. Diese ist nach dem „SMART-Prinzip“ aufgebaut. Hier sehen Sie einen Ausschnitt dieses Dokuments.
Unterstützungsbedarf	

Vorhaben 6: Fortbildung am OSZ Handel 1

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1 Qualitätsbereich/-merkmal: | 4 Professionalität der Lehrkräfte |
| | 4.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen |
| 2 Durchführung und Beteiligung: | Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler |
| 3 Methoden und Instrumente: | Datenanalyse, Befragungen |
| 4 Ziele und Ergebnisse: | siehe unten |

Ziele	<p>Kolleginnen und Kollegen nehmen gerne und aktiv an Fortbildungen teil. Verbesserung der Zusammenarbeit und Kommunikation Unterziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Fortbildung wirksamer gestalten: Kolleginnen und Kollegen bilden sich grundsätzlich im Team fort, Fortbildungen werden praxisnah und „dreischrittig“ durchgeführt, Erfahrungen werden dokumentiert Kommunikation verbessern: Kolleginnen und Kollegen nutzen und pflegen die Schwarzen Bretter und das Intranet, Fortbildung ist Thema auf den Konferenzen Vernetzung erhöhen: Kolleginnen und Kollegen nutzen das Formular Fortbildungsvorhaben zur Beantragung und Weiterleitung
Indikatoren	<p>Zu Unterziel 1</p> <ul style="list-style-type: none"> Fortbildungsinhalte fließen in der Unterricht ein (gemeinsam planen, umsetzen, reflektieren) Kolleginnen und Kollegen sind kompetenter Schülerleistungen verbessern sich Unterrichtsatmosphäre verbessert sich

	<p>Zu Unterziel 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr Informationen über Fortbildungen • Gespräche über Fortbildungen auf allen Ebenen • Empfehlungen • Nutzung des Formblatts Fortbildungsvorhaben • Nutzung und Pflege von Intranet und Schaukästen <p>Zu Unterziel 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Teamarbeit • Bereitschaft schulweite Fortbildungen anzubieten und zu nutzen
Ergebnisse und Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> • Die meisten Fachbereiche haben Schaukästen zur Kommunikation und zur Mitteilung von Fortbildungen, die im zentralen Lehrerbereich hängen. • Die Fachbereiche und Abteilungsleitungen nutzen verstärkt das Intranet zur Kommunikation. • Das entwickelte Formular im Intranet wird nicht genutzt, da es als Belastung wahrgenommen wird und den Bürokratieaufwand erhöht. • Die zu diesem Thema erarbeitete Befragung der Lehrkräfte durch die FAMs wurde nicht durchgeführt, da sie zu früh angesetzt wurde und noch nicht alle Ebenen in den Prozess ausreichend einbezogen waren. • Die erarbeiteten Grundsätze (u.a. Fortbildungen als Team zu besuchen) haben Eingang ins Kollegium gefunden. • Es wurde ein pädagogischer Tag zum Thema „Kolleginnen und Kollegen bilden Kolleginnen und Kollegen fort“ erfolgreich durchgeführt.
Abgeleitete Konsequenzen	<p>Bei anderen schulweiten Projekten (u.a. Aufbau einer Feedbackkultur seit 2012) werden folgende Punkte stärker berücksichtigt: inhaltliche (FBL) und organisatorische Ebene (AL) von Projektbeginn an vernetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr Raum für Meinungsaustausch und Beteiligungen auf der Abteilungs- und Fachbereichsebene schaffen • Fachbereichsleitersitzungen, um gemeinsame Vorstellungen der Fachbereiche stärker zu berücksichtigen • Neuerung zuerst in einem Teilbereich der Schule entwickeln und erproben • inhaltliche Diskussion auf Abteilungskonferenzen anstatt auf der Gesamtkonferenz initiieren
Hinweise und Bemerkungen	<p>Nähere Informationen finden Sie im Intranet der Schule unter „Projektkarte_Fortbildungskonzept_2012“. Diese ist nach dem „SMART-Prinzip“ aufgebaut. Hier sehen Sie einen Ausschnitt dieses Dokuments.</p>
Unterstützungsbedarf	